

Mord (§ 211 StGB) und Totschlag (§ 212 StGB) gehören zu den Tötungsdelikten der §§ 211 ff. StGB (Straftaten gegen das Leben) und schützen das Rechtsgut **menschliches Leben**.<sup>1</sup> Ihr Verhältnis zueinander ist umstritten.<sup>2</sup>

## A. Definitionen und Erklärungen vorab

|                                     |   |
|-------------------------------------|---|
| Tatobjekt:<br><b>anderer Mensch</b> | eigenverantwortliche Selbsttötung (einschließlich deren Versuch) ist <u>straflos</u> <sup>3</sup>   |
| <b>Lebensbeginn</b>                 | Beginn des Geburtsakts mit dem Einsetzen der Eröffnungswehen; Kind muss zu diesem Zeitpunkt tatsächlich (unabhängig von der Mutter) leben, anschließende Lebensfähigkeit ist jedoch unbeachtlich <sup>4</sup> |
| <b>Lebensende</b>                   | Hirntod <sup>5</sup>  |
| Tathandlung:<br><b>Töten</b>        | jede das Leben verkürzende Behandlung, die den Tod verursacht, <sup>6</sup> bei pränatalen Handlungen jedoch nur bei Wirkung nach Einsetzen der Eröffnungswehen, ansonsten § 218 StGB <sup>7</sup>            |

## B. Totschlag (§ 212 StGB)

### I. Prüfungsaufbau<sup>8</sup>

|   |
|---|
| <p>A. Tatbestand</p> <p>I. Objektiver Tatbestand</p> <p>1. Tatobjekt: anderer Mensch</p> <p>2. Tathandlung: Töten</p> <p>II. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz bzgl. des objektiven Tatbestands<sup>9</sup></p> <p>B. Rechtswidrigkeit</p> <p>C. Schuld</p> <p>D. Strafzumessung</p> <p>I. Strafschärfung: § 212 II StGB (besonders schwere Fälle)</p> <p>II. Strafmilderung: § 213 StGB (minder schwere Fälle)</p> |
|---|

<sup>1</sup> *Joecks, Wolfgang*: Studienkommentar StGB, 11. Auflage, 2014, Verlag C. H. Beck, § 212, Rn. 1; im Folgenden abgekürzt als: Studienkommentar StGB, [§], [Rn.].

<sup>2</sup> Siehe Gliederungspunkt D.

<sup>3</sup> Studienkommentar StGB, § 212, Rn. 4.

<sup>4</sup> Studienkommentar StGB, Vor § 211, Rn. 17 ff.

<sup>5</sup> Studienkommentar StGB, Vor § 211, Rn. 28.

<sup>6</sup> Studienkommentar StGB, § 212, Rn. 5; siehe für **Sterbehilfe**: Studienkommentar StGB, Vor § 211, Rn. 29 ff.

<sup>7</sup> Studienkommentar StGB, Vor § 211, Rn. 20 ff.

<sup>8</sup> Vgl. Studienkommentar StGB, § 212, Rn. 3.

<sup>9</sup> Ausreichend ist **bedingter Vorsatz** (dolus eventualis): Studienkommentar StGB, § 212, Rn. 7.

## II. Strafmilderung (§ 213 StGB)

§ 213 StGB ist eine Strafzumessungsregel des § 212 StGB. Ein **minder schwerer Fall** (§ 213 Var. 2 StGB) liegt vor, wenn die **Gesamtbetrachtung** aller Umstände die Anwendung des Strafrahmens des § 212 StGB **unangemessen** erscheinen lässt.<sup>10</sup> Der benannte Fall des **provozierten Totschlags** nach **§ 213 Var. 1 StGB** hat folgende Voraussetzungen:<sup>11</sup>

- A. Provokation durch den (später getöteten) Menschen in Form einer Misshandlung (physisch o. psychisch) oder schweren Beleidigung (jede schwere Kränkung)
- B. des Täters oder eines seiner Angehörigen (vgl. § 11 I Nr. 1 StGB),
- C. die den Täter
  - I. ohne eigene Schuld (ohne genügende Veranlassung zu der Provokation)
  - II. zum Zorn gereizt (alle sthenischen Antriebe) und
  - III. auf der Stelle (unter dem Eindruck der Provokation)
  - IV. zur Tötung hingerissen hat (Kausalität)

## C. Mord (§ 211 StGB)

Der Mord wird in § 211 StGB geregelt und unterliegt wegen seiner absoluten Strafandrohung der lebenslangen Freiheitsstrafe einer **restriktiven** Auslegung.<sup>12</sup>

### I. Prüfungsaufbau<sup>13</sup>

- A. Tatbestand
  - I. Objektiver Tatbestand
    - 1. Tatobjekt: anderer Mensch
    - 2. Tathandlung: Töten
    - 3. *Tat*bezogene Mordmerkmale der zweiten Gruppe
  - II. Subjektiver Tatbestand
    - 1. Vorsatz bzgl. des objektiven Tatbestands<sup>14</sup>
    - 2. *Täter*bezogene Mordmerkmale der ersten und dritten Gruppe
- B. Rechtswidrigkeit
- C. Schuld

<sup>10</sup> Studienkommentar StGB, § 213, Rn. 16.

<sup>11</sup> Vgl. Studienkommentar StGB, § 213, Rn. 6 ff.

<sup>12</sup> Studienkommentar StGB, § 211, Rn. 6 ff.

<sup>13</sup> Vgl. Studienkommentar StGB, § 211, Rn. 11; zur Frage der korrekten Bezeichnung der Prüfungsnorm und zum Verhältnis zwischen Mord und Totschlag siehe Gliederungspunkt D.

<sup>14</sup> Auch hinsichtlich der Mordmerkmale der zweiten Gruppe; **bedingter Vorsatz** (dolus eventualis) ist zwar ausreichend, sollte aber wegen der absoluten Strafandrohung des Mordes zurückhaltend (nur restriktiv) angenommen werden: vgl. Studienkommentar StGB, Vor § 211, Rn. 52 f.

## II. Mordmerkmale

### 1. Erste Gruppe (verwerfliche Beweggründe)

|  | Erklärung   | Vorsatz <sup>15</sup>  |
|--|---|--|
| <b>Mordlust</b>                                | Tötung ist einziger Zweck der Tat <sup>16</sup>   | nur <i>dolus directus</i>  |
| <b>zur Befriedigung des Geschlechtstriebes</b> | bei oder nach dem Tötungsakt, außer bei Tötung eines verteidigungsbereiten Dritten <sup>17</sup>      | auch <i>dolus eventualis</i>   |
| <b>Habgier</b>                                 | gesteigertes abstoßendes Gewinnstreben um jeden Preis, auch um den eines Menschenlebens <sup>18</sup> | tatbeherrschend („bewusstseinsdominant“), aber nicht das einzige Motiv |
| <b>sonstige niedrige Beweggründe</b>           | sittlich auf tiefster Stufe stehende besonders verachtenswerte Motive <sup>19</sup> (Auffangmerkmal)  | leitender Beweggrund   |

### 2. Zweite Gruppe (verwerfliche Begehungsweisen)

|                     | Erklärung  | Vorsatz |
|---------------------|--|---------|
| <b>Heimtückisch</b> | bewusstes Ausnutzen der (nicht konstitutionellen) <sup>20</sup> Arg- und Wehrlosigkeit <sup>21</sup> [1] in feindseliger Willensrichtung <sup>22</sup> und/oder [2] bei einem besonders verwerflichen Vertrauensbruch <sup>23</sup><br><br><i>Arglosigkeit</i> : Opfer versieht sich keines Angriffs und hätte auch nicht mit einem rechnen müssen <sup>24</sup> |         |

<sup>15</sup> Siehe auch: [StGB AT: Vorsatz und Fahrlässigkeit \(§ 15 StGB\)](#)

<sup>16</sup> Studienkommentar StGB, § 211, Rn. 12.

<sup>17</sup> Studienkommentar StGB, § 211, Rn. 13; zum „Kannibalen-Fall“ siehe: Studienkommentar StGB, § 211, Rn. 14 ff.

<sup>18</sup> Studienkommentar StGB, § 211, Rn. 17; „**Behaltegier**“, also Handeln zum Erhalt des Vermögensbestands, gehört nach Ansicht des BGH und eines Teils der Literatur zum Mordmerkmal der Habgier, während andere dies ablehnen und sie zu den sonstigen niedrigen Beweggründen zählen: Studienkommentar StGB, § 211, Rn. 18 f.; im Ergebnis macht diese Frage der Einordnung jedoch keinen praktischen Unterschied.

<sup>19</sup> Studienkommentar StGB, § 211, Rn. 20; Niedrigkeit des Beweggrunds ist nach den **Gesamtumständen der Tat** auf Basis der Vorstellungen der Rechtsgemeinschaft Deutschlands (so BGH) zu bestimmen; für Beispiele siehe: Studienkommentar StGB, § 211, Rn. 21 ff.

<sup>20</sup> Studienkommentar StGB, § 211, Rn. 37; **Bewusstlose** sind *konstitutionell* arglos, weshalb sie nicht arglos im Sinne der Heimtücke sind: Studienkommentar StGB, § 211, Rn. 45; anders bei Schlafenden, bei welchen strittig ist, ob sie ihre Arglosigkeit *mit in den Schlaf nehmen* oder gleichermaßen wie ein Bewusstloser konstitutionell arglos sind: Studienkommentar StGB, § 211, Rn. 45 f.

<sup>21</sup> Studienkommentar StGB, § 211, Rn. 30 ff.; siehe dort auch für Beispiele.

<sup>22</sup> Studienkommentar StGB, § 211, Rn. 39.

<sup>23</sup> Studienkommentar StGB, § 211, Rn. 41.

<sup>24</sup> Studienkommentar StGB, § 211, Rn. 32, 44.

|                         |  |                              |
|-------------------------|--|------------------------------|
|                         | <p><i>Wehrlosigkeit</i>: Opfer hat aufgrund der Arglosigkeit jedenfalls reduzierte Verteidigungsmöglichkeiten<sup>25</sup></p> <p><i>Bewusst</i>: Täter hat die Bedeutung der Arg- und Wehrlosigkeit für die Tat erkannt und gezielt ausgenutzt<sup>26</sup></p> |                              |
| <b>Grausam</b>          | Zufügung von Schmerzen und Qualen körperlicher oder seelischer Art aus gefühlloser, unbarmherziger Gesinnung, die nach Stärke oder Dauer über das für die Tötung erforderliche Maß hinausgehen <sup>27</sup>   | auch <i>dolus eventualis</i> |
| <b>Gemeingefährlich</b> | Mittel, deren konkrete Anwendung eine Gefahr für unbestimmt viele Personen mit sich bringt und nicht beherrschbar ist <sup>28</sup>  |                              |

### 3. Dritte Gruppe (verwerfliche Zwecke)

Die zu ermöglichende oder zu verdeckende *andere* tätereigene oder –fremde Straftat kann nur ein **Vergehen** oder **Verbrechen** sein.<sup>29</sup>

|                             | Erklärung   | Vorsatz   |
|-----------------------------|---|---|
| <b>Ermöglichungsabsicht</b> | Ermöglichung einer (nicht beendeten) anderen tätereigenen oder –fremden Straftat <sup>30</sup>  |   |
| <b>Verdeckungsabsicht</b>   | <p>Vermeidung [1.1] nur strafrechtlicher <u>oder</u> [1.2] (außer)strafrechtlicher Konsequenzen für den Täter oder einen Dritten wegen einer anderen tätereigenen oder –fremden Straftat</p> <p>[2.1] nur durch <i>vorausgeplante Tötung</i> <u>oder</u> [2.2] auch bereits bei <i>Spontanötungen</i>;<sup>32</sup></p> <p>jedenfalls <i>nicht</i> umfasst: <i>Vereitelungstötung</i>, mit der sich der Täter der Festnahme entzieht<sup>33</sup></p> | <p>auch <i>dolus eventualis</i></p> <p><u>aber</u>: solange der Täter denkt, er könne den Zweck <i>nur</i> durch Tötung erreichen: nur <i>dolus directus</i><sup>31</sup></p> |

<sup>25</sup> Studienkommentar StGB, § 211, Rn. 35.

<sup>26</sup> Studienkommentar StGB, § 211, Rn. 38.

<sup>27</sup> Studienkommentar StGB, § 211, Rn. 48.

<sup>28</sup> Studienkommentar StGB, § 211, Rn. 49 ff.; siehe dort auch für Beispiele.

<sup>29</sup> Studienkommentar StGB, § 211, Rn. 55.

<sup>30</sup> Studienkommentar StGB, § 211, Rn. 55 f.

<sup>31</sup> Studienkommentar StGB, § 211, Rn. 70 f.

<sup>32</sup> Studienkommentar StGB, § 211, Rn. 59 f.; 63 ff.; dort auch im Detail; im Übrigen vielfach umstritten; für Verdeckung durch Unterlassen siehe: Studienkommentar StGB, § 211, Rn. 73 ff.

<sup>33</sup> Studienkommentar StGB, § 211, Rn. 58.

## D. Verhältnis von Mord und Totschlag

### I. Rechtsnatur der Tatbestände

Die **Rechtsprechung** sieht Mord als **selbstständigen Tatbestand** an, während die **Literatur** davon ausgeht, dass der Mord eine **Qualifizierung des Totschlags** ist.<sup>34</sup>

### II. Folgen für die Teilnahme an einem Mord

Dies hat gravierende Auswirkungen für die **Teilnahme** (Anstiftung oder Beihilfe) an einem Mord, wenn es um **täterbezogene Mordmerkmale** der 1. und 3. Gruppe geht:<sup>35</sup>

|                                | Rechtsprechung  | Literatur   |
|--------------------------------|---|---|
| <b>Mord ist:</b>               | selbstständiger Tatbestand<br>§ 211 StGB  | Qualifizierung des Totschlags<br>§ 212, 211 StGB                                  |
| <b>Mordmerkmale:</b>           | strafbegründende Merkmale   | strafmodifizierende Merkmale  |
| <b>Tatbezogene Merkmale:</b>   | streng akzessorisch (Vorsatz und Kenntnis des Teilnehmers von verwirklichten Merkmalen des Täters erforderlich) |   |
| <b>Täterbezogene Merkmale:</b> | § 28 I StGB   | § 28 II StGB  |
|                                | Zurechnung eines Merkmals bereits bei <i>Kenntnis</i>   | Zurechnung nur, wenn Merkmal beim Teilnehmer <i>selbst vorliegt</i> <sup>36</sup> |

Die unterschiedliche Ansicht von Rechtsprechung und Literatur werden am folgenden Beispiel eines Anstifters deutlich, wenn der Täter das Merkmal der Habgier verwirklicht:

|                                     | Rechtsprechung                  | Literatur | Rechtsprechung             | Literatur      |
|-------------------------------------|---------------------------------|-----------|----------------------------|----------------|
| <b>Teilnehmer:</b>                  | Kenntnis der Habgier des Täters |           | selbst Vorsatz auf Habgier |                |
| <b>Strafbarkeit des Anstifters:</b> | § 212, 26                       | § 212, 26 | § 212, 26                  | § 212, 26      |
|                                     | § 211, 26                       |           | § 211, 26                  | § 212, 211, 26 |
|                                     | § 28 II                         |           | § 28 II                    | § 28 I         |

Auswirkungen dieser beiden Ansichten bei der Teilnahme sind auch insbesondere bei **gekreuzten Mordmerkmalen** von Bedeutung. Liegen mehrere Mordmerkmale vor, sind diese unter Berücksichtigung beider Ansichten zu prüfen. Kommt es zu unterschiedlichen Ergebnissen, muss sich für eine Ansicht entschieden werden.

<sup>34</sup> Vgl. Studienkommentar StGB, Vor § 211, Rn. 6 ff.; siehe dort auch Argumente für und gegen die beiden Ansichten.

<sup>35</sup> Siehe auch: [StGB AT: Anstiftung, Beihilfe und sonstige Beteiligung \(§§ 26, 27, 30 StGB\)](#)

<sup>36</sup> Akzessorietätslockerung.